



Urnengrabstätte im Waldfriedhof Schaffhausen von Brigitte Stadler und Roland Gut, 1989

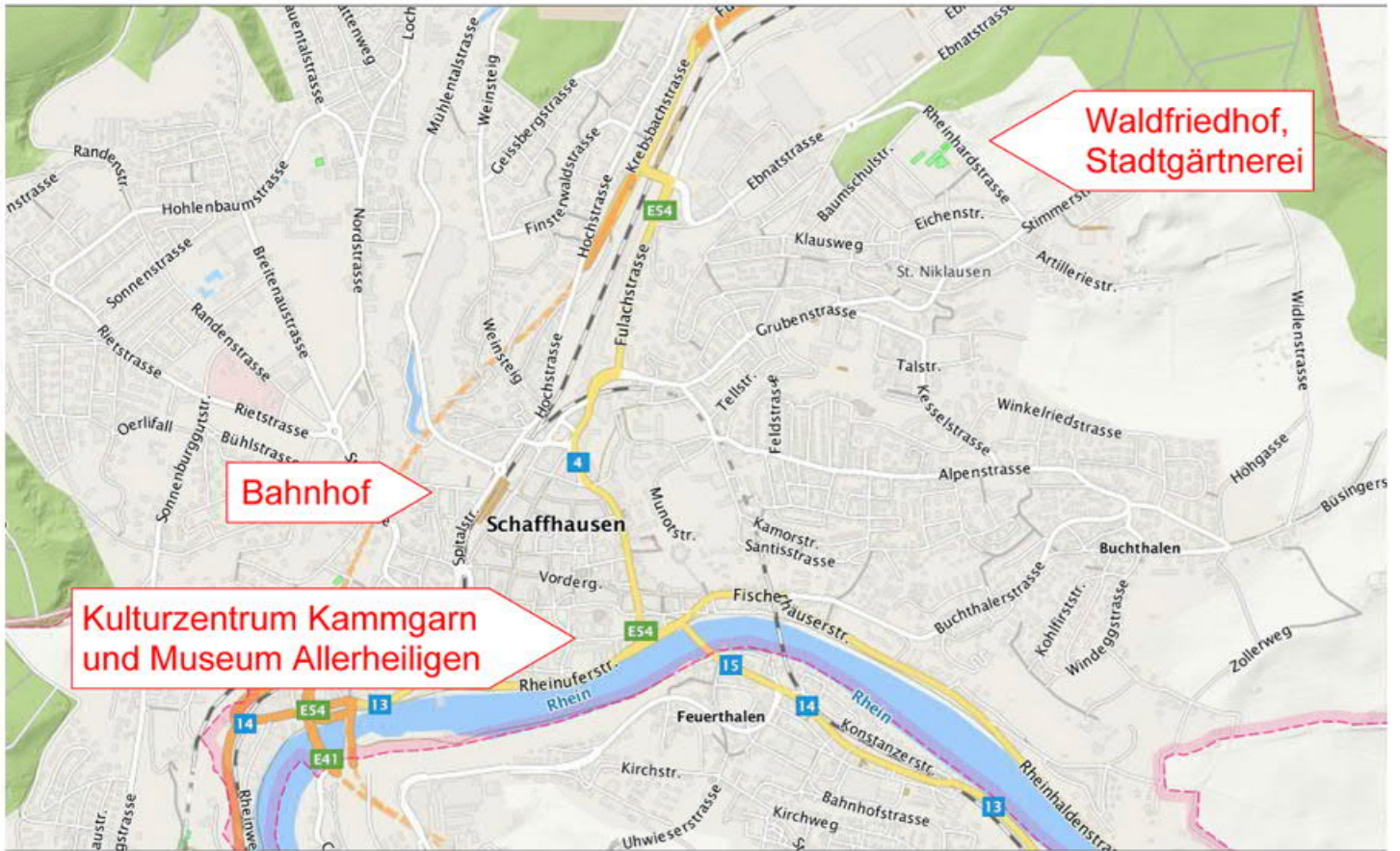
SGGK NOS

Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur - Regionalgruppe Nordostschweiz - www.sggk.ch

Einladung zur Besichtigung des Waldfriedhofs in Schaffhausen

Samstag, 10. Oktober 2015

- 10.00, Treffpunkt: Orangerie der Stadtgärtnerei, Rheinhardstrasse 3, 8200 Schaffhausen
Bushaltestelle Waldfriedhof, Bus Nr. 1 ab Bahnhof / Parkplätze beim Friedhof vorhanden
- 10.15, Begrüssung
- 10.30, Felix Guhl, Landschaftsarchitekt BSLA, Bereichsleiter der Stadtgärtnerei Schaffhausen
und Daniel Bösch, Landschaftsarchitekt BSLA, Stadtgärtnerei
stellen die Geschichte des Waldfriedhofs, das Gartendenkmalpflegerische Gutachten
und das Pflegewerk vor
- 11.30, Führung durch den Waldfriedhof mit Zara Tiefert-Reckermann,
Kunsthistorikerin, Autorin des Kunstführers "Der Waldfriedhof Schaffhausen"
- 12.30, Fahrt zum Mittagessen, mit Bus Nr. 1 bis Bahnhof, 12 Min. zu Fuss bis Kammgarn
mit PW 10 Min. bis Parkhaus, Einfahrt ab Rheinuferstrasse
- 13.00, Mittagessen in der "Beiz" des Kulturzentrums Kammgarn, Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen
- 15.00, Führung durch den Kräutergarten und den Junkerfriedhof beim Museum Allerheiligen
Christian Gubler, Landschaftsarchitekt BSLA, Stadtgärtnerei
- 16.00, Schluss der Veranstaltung



Die Veranstaltung ist Bestandteil einer Trilogie. Zur selben Jahreszeit ist 2016 die Besichtigung des Friedhofs Rosenberg in Winterthur und 2017 der Friedhof Eichbühl in Zürich-Altstetten vorgesehen.

Der Waldfriedhof in Schaffhausen und der Friedhof Rosenberg in Winterthur sind beide um 1914 angelegt worden. Sie stehen für zwei gegensätzliche Auffassungen und wurden im Vorfeld kontrovers diskutiert. Für die Gestaltung des Waldfriedhofs wurde der Münchner Stadtbaurat, Architekt Hans Grässel (1860-1939) zugezogen. Er realisierte 1905-7 den Waldfriedhof in München und focht in der Presse für seine Art der Friedhofsgestaltung. Ebenso leidenschaftlich argumentierte Robert Rittmeyer (1868-1960) für einen architektonisch gestalteten Friedhof. Er forderte dabei, Monumentalität und Pathos zu vermeiden.

Der in den 1960er Jahren realisierte, dezidiert moderne Friedhof Eichbühl ist das bedeutendste Werk des Landschaftsarchitekten Fred Eicher (1927-2010). Eicher nutzte die Hanglage über dem Limmattal zur Inszenierung der Landschaft und fand für die baulichen Aufgaben eine überzeugende zeitgenössische Sprache. Selten wird in einem Garten die Grösse so beglückend empfunden wie hier.

Kosten

Vereinsmitglieder: gratis, nicht Mitglieder, Fr. 20.00
Mittagessen für alle, Fr. 30.00, Zahlung an der Tageskasse

Anmeldung bis 6.10.2015 an:

Toni Raymann, Im Trübacker 7, 8600 Dübendorf
Tel 044 821 27 64 / 079 423 54 92 toni@raymann.la

Die Veranstaltung wird unterstützt von:

